



Emil Hofmann  
Coach für  
Existenzgründer

## Deutschland – Land der Bewerber

von Emil Hofmann

Das Dilemma beginnt schon in der Grund- oder Hauptschule und setzt sich am Gymnasium und an der Hochschule nahtlos fort: Schüler und Studenten werden so lange in Bewerbungs-Trainings gesteckt, bis sie eine „wirklich tolle Bewerbungsmappe“ vorweisen können. Man rauft sich die Haare, denn was passiert da? Man züchtet ein Volk von Bewerbern, die nach jemand suchen, der ihnen dann zehn Euro für die Stunde ihrer Arbeitsleistung bezahlt und sie entsorgt, wenn er sie nicht mehr braucht. Man ist auf der Suche nach jemand, der einem sagt, wann man in Urlaub gehen und dass man möglichst nicht krank werden soll. Wo bleibt da das Unternehmertum? Wo bleibt die eigene Persönlichkeit mit allen ihren Stärken, Visionen, mit dem Können und den Wünschen des Individuums? Es wird erstickt mit hunderterten von Bewerbungen und dem Anpreisen bei einem, der Arbeit gibt von einem, der Arbeit sucht.

Wir haben also die Republik der Arbeitnehmer, die in dieser wichtigen Lebensphase den Typus Arbeitgeber nicht zu kennen scheint. Wenn es aber keine Arbeitgeber mehr gibt, wird selbst die beste Bewerbung zur Makulatur. Und wenn die Politik nicht gegensteuert und gelegentlich einmal in die USA oder andere europäische Länder schaut, wo man dieses Problem längst erkannt hat, dann laufen wir Gefahr, dass junge Menschen ihr Leben künftig noch seltener in die eigene Hand nehmen. Sie warten auf jemand, der ihnen sagt, was sie machen sollen. Neue Gründungen resultieren dann vielleicht noch mehr aus der Not heraus, weil man keinen „Geber“ mehr findet. Ein Pulverfass also.